

Schülerkritik am Unterricht

Beitrag von „Midnatsol“ vom 31. Oktober 2018 18:32

Die gleichen Methoden übernehmen? Nein. Jeder Lehrer ist anders, und man sollte "seinen" Stil finden und umsetzen.

Aber ich denke man sollte solche (dem Anklang nach ja durchaus konstruktive) Kritik auch nicht ignorieren, sondern selbstkritisch überlegen, was von der Kritik vllt. zutrifft. Falls es da etwas gibt, sollte man versuchen an den Mängeln zu arbeiten - z.B. indem man selbst im Zuge der Unterrichtsvorbereitung überlegt, welche zentralen Ergebnisse man an der Tafel wie festhalten kann, oder auch indem man den Parallelkollegen um konkreten Rat bittet (z.B. "Ich weiß nicht wirklich, wie ich die Schüler konkret auf das Textformat in der Klausur vorbereiten soll. Hättest du eventuell ein paar Tipps, wie du das machst? Du hast ja wesentlich mehr Erfahrung als ich.").

Sich mit Parallelkollegen abzusprechen finde ich übrigens immer sinnvoll, weil es einerseits dir als Junglehrer Sicherheit gibt, dass du z.B. keine wichtigen Themen "vergisst", und andererseits den Schülern auch mehr Sicherheit gibt, wenn sie merken, dass ihr in etwa (!) dieselben Inhalte durchnehmt. Die Methoden dürfen sich aber selbstredend je nach Lehrertyp voneinander unterscheiden, und "zu viel am Buch" finde ich als Kritik durchaus schwierig - aus Schülersicht wirkt es natürlich langweilig, Seite für Seite im Buch zu arbeiten, aus Lehrersicht würde ich dazu sagen: Ein Buch ist dazu da, genutzt zu werden, und Unterricht in welchem man ein Buch regelmäßig nutzt kann trotzdem wertvoll sein.